

Botschaft zum 11. März 2022

Elf Jahre sind seit der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe von Tohoku und der Havarie des Atomkraftwerks vergangen.

Der Lichtstrahl in Richtung Wiederaufbau hat weiter an Kraft gewonnen: Straßen durch die Präfektur wurden auf ganzer Strecke freigegeben, erneut wurden Sake-Sorten aus der Präfektur im jährlichen Landesvergleich mit den meisten Goldmedaillen ausgezeichnet, die neue Reissorte "Fuku warai" aus Fukushima ging als Spitzenprodukt in den Verkauf, und der Export landwirtschaftlicher Produkte erreichte Rekordhöhen.

Doch auch jetzt noch leben viele Menschen entfernt von ihrer Heimat und leiden darunter. Und wir sehen uns manchmal mit der Realität konfrontiert, dass das Image von Fukushima sowohl im In- wie im Ausland unverändert ist.

Ich denke daran, dass jeder und jede in unserer Präfektur auch im vergangenen Jahr verschiedene Dinge erlebt hat.

Der äußerlich sichtbare Wiederaufbau geht zwar langsam, aber sicher voran.

Ich denke jedoch, dass der Wiederaufbau in den Seelen der Menschen davon abhängt, wo der- oder diejenige damals wohnte und wie stark er oder sie betroffen war.

Wenn wir uns rücksichtsvoll gegenseitig unterstützen, wird dies zu einer großen Kraft für den Wiederaufbau der verletzten Seelen.

Denn nur die Seelen anderer Menschen können den Seelen der Menschen helfen.

(Nanaka Sato, Oberschule Haramachi)

Kaum deutlicher als jetzt, wo überall auf der Welt mit aller Kraft gegen Infektionen mit dem neuartigen Coronavirus gekämpft wird, ist uns wohl die Bedeutung der menschlichen Wärme und der seelischen Unterstützung bewusst geworden.

Seit "jenem Tag" haben wir von vielen Menschen, denen Fukushima am Herzen liegt, Unterstützung erfahren, die uns viel Kraft gegeben hat.

Ich möchte mich für die bisher geschaffenen Verbindungen herzlich bedanken und diese auch in Zukunft wertschätzen und vertiefen.

Ich hoffe, dass noch mehr Menschen das heutige Fukushima kennenlernen und es tatsächlich erleben und so neue Verbindungen entstehen können, die den Kreis der Freundschaft erweitern und ausbauen.

Im Sommer vergangenen Jahres fanden die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokyo statt.

Sie wurden ohne Zuschauer abgehalten und wir konnten die vielen erwarteten Besucher nicht in Fukushima begrüßen.

So haben wir eine Gelegenheit verloren, den Besuchern unser gegenwärtiges Fukushima zu zeigen. Das war für uns schmerzhaft.

Trotz allem startete der olympische Fackellauf als Symbol des Wunsches nach Wiederaufbau im Stadion J-Village, das eine Basis der vordersten Front bei den Aufräumarbeiten der Havarie

des Atomkraftwerks war.

Das Olympische Feuer wurde durch verschiedene Orte der Präfektur getragen, und es wurde schließlich im Nationalstation in Tokyo mit Wasserstoff gespeist, der aus der Gemeinde Namie (Fukushima) stammte.

Als Zeichen des Wunsches nach fairen Wettkämpfen der Athleten leuchtete das Feuer als Symbol der Hoffnung in die Welt.

Das Azuma-Baseballstadion Fukushima war der Ort, an dem sich die Nationalmannschaften Japans im Baseball und im Softball den Wettbewerbern stellten. Dort konnten sie in sämtlichen Spielen siegen und Goldmedaillen gewinnen.

Die ausländischen Athleten und Betreuer äußerten sich anerkennend über die guten Speisen und die Gastfreundschaft Fukushimas.

Wir sind entschlossen, die mit der Olympiade entstandenen Verbindungen ausbauen und den Austausch auf eine neue Stufe heben.

Für viele Menschen sind die Erinnerungen an die Heimat schmerzlich. Trotz allem versuchen sie, nach vorn zu blicken.

Dass es diese Menschen gibt, dürfen wir nicht vergessen.

(Eimi Shishido, Asaka Kaisei Oberschule)

Noch immer gibt es 30.000 Menschen, die an anderen Orten leben müssen.

So wie die Gemeinde Futaba, die vollständig evakuiert werden musste,

gibt es noch immer viele Orte, in denen die Menschen ihre Heimat nicht betreten dürfen.

Für einen Teil davon wird in diesem Jahr die Evakuierungsanweisung aufgehoben und ein neuer Zeitabschnitt beginnt.

Damit in den Orten wieder Normalität einkehrt, wird manchmal der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt und manchmal wird Neues geschaffen. Wenn wir nicht aufgeben und zusammenstehen, werden wir alle Widrigkeiten überwinden können.

Jeder und jede einzelne von uns geht dabei im ganz persönlichen Tempo Schritt für Schritt voran, um die eigenen Ideen umzusetzen. Gehen wir gemeinsam mit diesen Menschen, die dabei sind, Schwierigkeiten zu überwinden.

Ich möchte jetzt Fukushima als Ausgangspunkt nehmen, um aktiv zu werden und den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu bringen.

Noch bin ich mir nicht sicher, in welcher Form ich dies realisieren kann.

Ich wünsche mir sehr, dass ich eine solche Erwachsene werde, die sich Wege überlegt, wie man die Menschen in der Umgebung zum Lächeln bringt, und diese in die Tat umsetzen kann.

(Mion Kikuchi, OberschuleFunehiki)

Der Weg, den die damals noch kleinen Kinder gehen mussten, dürfte keinesfalls glatt gewesen sein.

Sie sahen die Erwachsenen, die mit der Katastrophe konfrontiert waren, und spürten deren Mühen, sie zu überwinden.

Die Kinder sind nun zu vielversprechenden jungen Menschen herangewachsen, die ihren Blick fest in die Zukunft richten.

Indem sie den Staffelstab namens "Herausforderung" in die nächste Generation mitnehmen, bauen sie die Brücken zu einer neuen Zukunft Fukushimas.

Solltet ihr nicht endlich das Etikett "aus Fukushima" entfernen und das reale Fukushima sehen?

Welche Lebensmittel und welche Produkte werden in welcher Umwelt von welchen Menschen mit welchen Gedanken hergestellt?

Und die Menschen – was haben sie erfahren und mit welchen Gedanken haben sie bis hierher gelebt?

Solltet ihr nicht euren Blick auf diese Dinge, eins nach dem anderen, richten?

(Moeri Nogi, Oberschule Aizu Gakuho)

Die Welt hat sich nun die 17 gemeinsamen Ziele der SDGs gestellt.

Wir richten unsere Kräfte darauf, den folgenden Generationen eine nachhaltige Gesellschaft zu übergeben.

Unsere Mühen, die Widrigkeiten einer Katastrophe ungeahnten Ausmaßes mit aller Kraft zu überwinden, unsere geliebte Heimat zurückzugewinnen und sie den zukünftigen Generationen sicher zu übergeben,

können auch als Umsetzung der Ideen der SDGs bezeichnet werden.

Ich möchte uns ein zusätzliches 18. Ziel setzen, dem sich speziell Fukushima widmet: den Wiederaufbau Fukushimas.

Als einen Beitrag, welcher auch der Welt dient,

möchte ich dieses Ziel als Botschaft der Hoffnung aus Fukushima verkünden.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, die die nächste Generation tragen, richte ich meinen Blick in die Zukunft. Ich bin überzeugt, dass wir es mit unserem "Stolz von Fukushima" auf jeden Fall schaffen werden. Ich verspreche an dieser Stelle, dass die Einwohner der Präfektur sich auch weiterhin mit ganzer Kraft den Herausforderungen stellen und Schritt für Schritt weiter auf dem Weg des Wiederaufbaus voranschreiten werden.

11. März 2022

Masao Uchibori
Gouverneur der Präfektur Fukushima